

Urteile der Presse:

„Neue Kräfte der Seele in uns wecken, damit wir von Kriegsleid und Seelennot genesen — das ist Wunsch und Streben aller Hochgesinnten. Berinnerlichen sollen wir unser Leben, jene Werte wiedergewinnen, die durch Mammonismus und Materialismus verschüttet waren. Die Bücherei der deutschen Frau will dazu anregen. Vorläufig sind vier schmale Bändchen erschienen, geschmackvoll gebunden und von Theodor Schulze-Jasmers Künstlerhand fein getönt. Vornehme Geistigkeit ist der Stil der Sammlung.“

Der Tag.

„Die Herausgabe dieser Bücher ist zu begrüßen, dem Unternehmen ist Beachtung und Erfolg in weitesten Kreisen zu wünschen.“

Freiburger Zeitung.

„Die vier Bände, denen bald noch weitere folgen, zeichnen sich durch ein vornehmes, geschmackvolles Buchgewand aus und sind besonders geeignet, jungen Mädchen und Frauen auf den Geschenktisch gelegt zu werden. Sie sind Quellen der Schönheit und Weisheit, und aus denen trinkt niemand lieber als die Frau in ihrem durch den Krieg noch vermehrten Streben nach seelischer Bereicherung.“

Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land.

Band I: **Schwesterseele** von **Willy Rath**

„Die Schrift ist von warmer Empfindung erfüllt, meidet Dunkelheit und Schwulst, ohne in Salonplaudertöne zu verfallen. Sie ist mit dem Herzen geschrieben, das drängt sich dem Leser als stille Überzeugung auf.“

Berliner Lokal-Anzeiger.

„Eine Anzahl edler Schwestern wird feinsinnig besprochen. Antigone, Cornelia Goethe, die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und Malwine von Bismarck, Schillers Schwestern, Dantes Beatrice und Victoria Colonna. Das Buch bietet viel seelisch Trostvolles, fein Empfundenes. Es deckt tiefe Quellen des Gemütslebens auf und kann manche Leserin zur Entdeckung ungenühten Seelenreichtums führen.“

Der Tag.

„Der Verfasser spricht von der Weltbedeutung des Geschwisterlichen, von den hohen und edlen Aufgaben der Schwester in der Welt. Neben allgemeineren Betrachtungen über äußeren und inneren Schwesternberuf finden sich gehaltreiche Darstellungen einzelner dichterischer Schwesterngestalten, geschichtlich bekannter Schwesterpersönlichkeiten und von ‚Schwestern im Geist‘. Mit innigstem Verständnis und warmer Menschlichkeit ist dieses tröstliche, anregende Buch geschrieben.“

Deutscher Wille (Kunstwart).

Band II: **Die Frau und die Geselligkeit** von **Marie von Bunsen**

„Marie v. Bunsens Buch atmet jenen Geist erlebener Kultur, der allein imstande ist, gesellschaftlichen Formen Ungezwingenheit und Leben zu verleihen, ‚Sinn der Geselligkeit ist die Pflege der von Zweck und Zwang befreiten Beziehungen vom Mensch zum Menschen‘, sagt sie sehr schön. Aus reicher Lebenserfahrung schildert sie solche Geselligkeit: in der Stadt, auf dem Lande und in den Kolonien. Die bekanntesten Berliner Salons der vergangenen Generation tun sich auf. Ihre Begründerinnen: Hedwig v. Olfers, Anna v. Helmholtz, Ernestine v. Wildenbruch u. a. erscheinen im Bilde.“

Der Tag.

„Ich bedaure, daß der knappe Raum der kurzen Besprechung nicht gestattet, Marie v. Bunsens ausgezeichnetes Buch so zu beleuchten, wie es verdiente, hervorgehoben zu werden. Man müßte dazu viele Sätze, ja kleine Abschnitte anführen. Was sie in scheinbar leichtem Plauderton, unter dem sich so viel Ernst verbirgt, von der Geselligkeit vergangener Tage, von der Art der Bewirtung, von der Ausmerzung ungeeigneter Elemente, von der zarten Förderung ansteigender Lebenswege erzählt, könnte in künftigen Friedenszeiten zu einer Umwälzung unserer schwerfälligen Geselligkeit führen — wenn sie die offenen Ohren und Herzen fände, die ihre ehrlichen gescheiterten Worte verdienen.“

Die deutsche Frau.

Band III: **Vom Zopf zur Romantik** von **Alexander Freiherrn von Gleichen-Rußwurm**.

„. . . Gleichen-Rußwurms ‚Vom Zopf zur Romantik‘ betitelte Bilder aus dem deutschen Frauenleben der Vergangenheit sind köstliche Kabinettstücke geistreicher Schilderung, von dem Seelenleben ausgehend und darum unmittelbar ansprechend.“

Weser-Zeitung.

„Er faßt geschichtlich und literarisch Bekanntes lebensvoll und knapp zusammen und zeigt, daß der Gedanke der Frauenrechte zuerst in den schöngeistig-galanten Damen des 18. Jahrhunderts entstand. Eine ritterliche Auffassung der Frau und feines Einfühlen in ferne Kulturzeiten verleiht der Darstellung Reiz und Anschaulichkeit.“

Der Tag.

Band IV: **Vom deutschen Lebensstil** von **Sabine Lepsius**

„. . . Mag die Verfasserin auch frei von dieser Absicht gewesen sein, indem sie nur auf ihre Gesellschaftskritik reformierend einwirken wollte, so hat sie doch einen wertvollen Beitrag zur sozialen Kritik der Gegenwart erbracht, der für Gegenwart und Zukunft quellenmäßige Bedeutung hat.“

Fränkische Tagespost.

„Sabine Lepsius ist mit einem sehr empfehlenswerten Bändchen: Vom deutschen Lebensstil vertreten. Ihre Bemerkungen zur gegenwärtigen Lebensweise, zu heutiger Kultur verraten Einsicht, Geschmack und sicheres Urteil und verdienen einen großen Hörerkreis. Konservativ, die Überlieferung hochhaltend, ist sie dem wertvollen Neuen zugetan und dringt auf Verschmelzung, auf innige Belebung alter und neuer Form.“

Freiburger Zeitung.

❖ ❖ **Verlag von Seemann & Co. in Leipzig** ❖ ❖